

Beratungskonzept der Rembergschule

1. Allgemeine Ziele und Aufgaben

Die Beratung an unserer Schule soll das Lehren, Lernen und Zusammenleben in unserer Schule positiv unterstützen.

Alle Mitglieder unserer Schulgemeinde, SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte, städtische Angestellte, Integrationshilfen, sollen bei Problemen die Möglichkeit haben, innerhalb der Schule mit Hilfe der BeratungslehrerInnen unbürokratisch und zeitnah angemessene Lösungen bzw. Lösungswege zu finden.

Die Problemfelder können dabei vielfältiger Art sein, z.B. Informationsbedarf über die Schullaufbahn, den weiteren Lebensweg, Verhaltensauffälligkeiten, individuelle Konfliktsituationen, Lern- und Förderangebote, Therapiemöglichkeiten, Erziehungs- und Beratungshilfen, Vermittlung an „Experten“ u.v.m.

2. Grundsätze der Beratungsarbeit

- **Freiwilligkeit:** Beratung ist ein Angebot. Die Beratung benötigt die Zustimmung der/des Betroffenen. Erzwungene Beratung hat keinen Erfolg.
- **Vertraulichkeit:** SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen etc. müssen sich der Verschwiegenheit der Beratungsperson sicher sein. Die Sachverhalte dürfen nur mit Einverständnis der Ratsuchenden an andere weitergegeben werden.
- **Unabhängigkeit:** Die Beratung ist neutral und unabhängig und erfolgt ohne Weisung.
- **Verantwortlichkeit:** Die an der Beratung Beteiligten respektieren die Verantwortungsstruktur innerhalb des Schulsystems. Jeder berät in seinem Aufgabenfeld und ist für seinen Bereich verantwortlich. So sind Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen zwar schulische Maßnahmen, können aber wegen der oben aufgeführten Grundsätze nicht mit der Beratung verknüpft werden. Soll „Beratung“ als Auflage erfolgen, so geht dieses nur mit dem Einverständnis des Schülers (s.o.).

3. Personen des Beratungssystems

Eltern, SchülerInnen, KollegenInnen und weitere Personen der Schulgemeinde müssen auf ein unkompliziert erreichbares Unterstützungssystem zurückgreifen können, um bei Problemen angemessene Lösungen zu finden. Im Folgenden werden

die einzelnen mit Beratung befassten Personen aufgeführt (siehe auch tabellarische Übersicht im Anhang).

Schulleitung

- berät SchülerInnen, Eltern und KollegenInnen in akuten Fällen und als Begleitung längerer Prozesse
- berät fachlich, pädagogisch und in Fragen des Schulrechts.

Klassenlehrkräfte

Die Klassenlehrkräfte sind grundsätzlich erste Beratungsinstanz. Sie sind zuständig und verantwortlich für die Beratung ihrer SchülerInnen und für die Bearbeitung pädagogischer Probleme in der Klasse. Ist eine angemessene klasseninterne Lösung eines Problems nicht möglich, beziehen die Klassenlehrkräfte die BeratungslehrerIn oder andere für die spezielle Situation geeignete und kompetente Personen ein.

Insbesondere nehmen die Klassenlehrkräfte folgende Beratungstätigkeiten wahr:

- individuelle Beratung von SchülerInnen als integrativer Bestandteil unterrichtlicher und erzieherischer Prozesse
- individuelle Beratung von SchülerInnen und Eltern bezogen auf Lernprozesse, Lern- und Leistungsprobleme und Verhaltensauffälligkeiten
- Schullaufbahnberatung von SchülerInnen und Eltern (Übergang in nächste Stufe, Klassenwechsel, Übergang in andere Schulform, Übergang in den Beruf, etc.)
- Information weiterer Lehrkräfte, Therapeuten etc. über mögliche Ursachen und Zusammenhänge von Auffälligkeiten, Problemen etc.

BeratungslehrerIn

- ist gleichberechtigtes Mitglied des Kollegiums
- erstellt das Beratungskonzept der Schule
- sollte an einer einjährigen Qualifizierungsmaßnahme des Ministeriums teilgenommen haben
- ist AnsprechpartnerIn für SchülerInnen, Eltern, Lehrkräfte, städt. Angestellte, Schulleitung
- führt ggfs. Konfliktmoderation mit Lehrkräften, Eltern und SchülerInnen in der Schule durch
- ist zuständig für die Vorklärung eines Problemfalls, ob er/sie ggfs. den Fall selbst bearbeitet oder ob eine Vermittlung an andere interne oder externe Personen oder Institutionen erfolgen soll
- führt Beratungsgespräche mit SchülerInnen und Eltern

- berät KollegInnen
- pflegt Austausch mit den am Ort oder außerhalb vorhandenen externen Beratungseinrichtungen

SV-LehrerIn

- Ansprechpartner für SchülerInnen
- Vermittler zwischen SchülerInnen und LehrerInnen und SchülerInnen und Schulleitung

Koordinatorinnen der Integrationshilfen

- AnsprechpartnerIn für Integrationshilfen

Externe Kooperationspartner der Beratung an der Schule

Die Beratungsstellen vor Ort, unterstützende Institutionen und die therapeutischen Praxen/Einrichtungen in der Region sind den an der Beratung in der Schule Beteiligten bekannt und können ggfs. in die Arbeit und in den allgemeinen Informationsaustausch einbezogen werden. Das Gesprächsgeheimnis aller Beratenden bleibt gewahrt.

Mit den Jugendämtern, dem Gesundheitsamt, der Arbeitsagentur, dem Kontaktbeamten der Polizei, den örtlichen und regionalen Betrieben und Verwaltungen sollte im Rahmen der Beratungsaufgaben zusammengearbeitet werden.

Beratungsnetzwerk

Die Beratungsaufgaben sind so vielfältig, dass es sinnvoll ist dafür weitere Ressourcen in- und außerhalb der Schule zu nutzen. Um allen Ratsuchenden optimale Hilfen an die Hand geben zu können, wurde eine Netzwerkkartei und ein Netzwerkordner angelegt, in denen Informationen zu Kooperationspartner, Institutionen, Beratungsstellen, Ärzten etc. gesammelt und eingesehen werden können. Sie befinden sich im Besprechungsraum/Lehrerbibliothek (R. 14) auf dem Schrank.

Eine Übersicht von Beratungsthemen und den jeweiligen inner- und außerschulischen Ansprechpartnern ist dem Konzept angehängt, ist auf dem Schulserver abgelegt und wird per Mail an das Kollegium versandt.

Um diese drei Komponenten regelmäßig aktualisieren zu können, ist es sinnvoll, wenn sich alle beteiligen, neu gewonnene Informationen dem Beratungsteam zur Verfügung zu stellen.

4. Formen der Beratung

- *SchülerInnenberatung*

Konfliktberatung (durch KlassenlehrerIn, BeratungslehrerIn)

Lernberatung (KlassenlehrerIn, FachlehrerIn, BeratungslehrerIn)

Lebensberatung (KlassenlehrerIn, FachlehrerIn, BeratungslehrerIn,

Externe Partner – Lebenshilfe, Arbeitsagentur, Werkstatt etc.)

- *Elternberatung*

Förderplan (Förderplandialogtage)

Lern- und Fördermöglichkeiten,

Erziehungsfragen,

Ernährung, Körperpflege,

Freizeitgestaltung,

Schwerbehindertenrecht,

Schullaufbahnentscheidungen etc. (Förderplandialogtage,

Hausbesuche, Gespräche in der Schule etc.)

- *KollegInnenberatung*

Konflikte mit SchülerInnen, Eltern, KollegInnenen, Schulleitung etc.

AO-SF

Fachfragen

etc.

Beratung an der Rembergschule

| Beratungsthemen | wer berät |
|-----------------------------|--|
| Ausbildungsbeauftragte LAA | S. Krämer-Koslowski |
| AOSF | Schulleitung U. Leßmann, A. Cress |
| Autismus | I. Engels-Daniel |
| Beratungslehrer | G. Schmitz-Kilimann, (U. Leßmann) |
| Betreuung / Volljährigkeit | Betreuungsverein ... Betreuungsamt Hr. Hoeke M. Wartmann Datei- „Was ändert sich bei Volljährigkeit?“ (Info-Ordner im Besprechungsraum) |
| Bundesfreiwilligendienstler | Chr. Zumbrink |
| Computer-Netzwerk | A. Cress |
| Fortbildungen | D. Quecke (schulintern) |
| Frauen | S. Ordner im Besprechungsraum |
| Freizeitangebote | s. Karteikasten und Ordner Lebenshilfe |
| Gartentherapie | H. Thies |
| Gesundheit (Adipositas) | Gesundheitsamt Fr. Fuchs ? |
| Gewalt / Mobbing | Kontaktbeamter Hr. Rieth BeratungslehrerInnen (G. Schmitz-K., ...) |
| Gleichstellungsfragen | S. Wiescher, A. Potts |
| Hilfsmittel, Krankenkasse | Sanitätsfirmen, Fr. Peters |
| Integrationshilfen | B. Koshold Lebenshilfe |
| Jugendhilfe | Schulleitung KSD – Fr. Wilinski (Leitung) |
| Krisen | s. Notfallordner, Krisenteam: A. Schwarz, G. Schmitz-Kilimann., U. Leßmann, A. Prinz, Hausmeister |
| Kunsttherapie | Ch. Zumbrink |
| Lebenshilfe | C. Fürst, Chr. Zumbrink |
| Lehrerbibliothek | I. Göricke, Ch. Wolf |
| Lehrerrat | Steffi Kallweit, Edeltrud Röttgen-Papkalla, Irene Göricke, Steffi Jöhren, Vertr. Irmi Engels-Daniel, Christoph Zumbrink, Christoph Staudt, Robert Bialas |

| | |
|--|--|
| Migrationshintergrund DaZ | Schulleitung A. Cress |
| Mobbing | Lehrerrat / Notfallordner |
| Neue Medien | Hr. Breuer, Medienbeauftragter der Stadt Mülheim |
| Personalratsfragen | Elke Pfeiler |
| Polizeithemen (Strafrecht, etc.) | Kontaktbeamter Hr. Rieth |
| Praktika in der Sek. I / Oberstufe | A. Prinz |
| Praxissemester | A. Scherer |
| Schulseelsorge / Religiöse Fragen - SuS mit begrenzter Lebenserwartung - Todesfälle im Schulumfeld | V. Stamm Kinderhospiz |
| Schwerstbehindertenförderung / basale Förderung | Kolleginnen der Schwebi-Gruppe (A. Strunk, A. Cress, B. Menke, S. Krämer-K., G. Schmitz-K.) Jochen Lippe-Holstein |
| Selbsthilfegruppen | s. Karteikasten |
| Sexualität | |
| Sport/Schwimmen | S. Gatermann, V. Kleinatland |
| Sportangebote | Lebenshilfe VBGS |
| Syndrome | s. Ordner Syndrome im Lehrerzimmer |
| therapeutische Möglichkeiten (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie etc.) | in der Schule präsenste Therapeutinnen |
| Therapien für Gb. mit Psych. Beeinträchtigung / Psychiatrie | Lebenshilfe Marburg, Inst. für die psych. Gesundheit bei gb. Erwachsenen Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt MH (455-5330), Flidner-Krankenhaus Ratingen |
| Übergang Kitas | B. Poser |
| Übergang Regelschule/Förderschule | Schulleitung |
| Übergang Schule-Beruf | Ch. Postlack, U. Leßmann Flidner Werke, IFD (Integrationsfachdienst) |
| Unterstützte Kommunikation | A. Strunk, St. Schulz, N. Diekmann, M. Lindmüller, B. Poser, A. Plaßmann |
| VerbindungslehrerIn (SV-LehrerIn) | M. Müller, S. Wiescher |
| Verhaltensauffälligkeiten | Kolleginnen der Projektklasse und des Teacch-Bereichs |
| Wohnen | KoKoBe, M. Wartmann, D. Quecke |
| | |